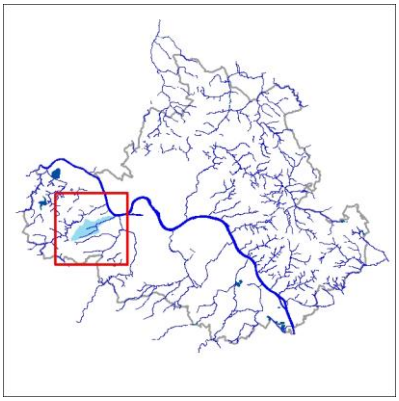
Gewässersteckbrief
Omsewitzer Graben



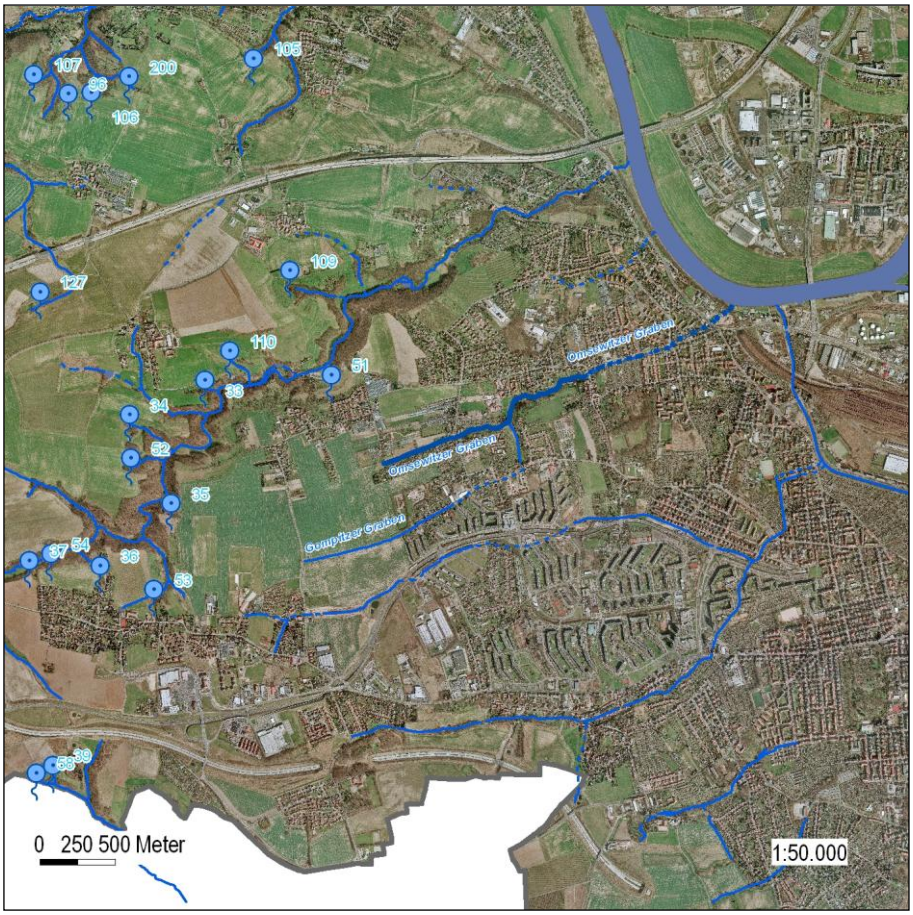


Abb. 1: Omsewitzer Graben
Luftbild: Städtisches Vermessungsamt Dresden

Allgemeine Angaben

Gewässerordnung nach SächsWG	Gewässer zweiter Ordnung
sonstige Namen	Wasserschöpfe
Gewässer-Nr. (GWNR)	00-10
Gewässerkennzahl	5373112
Fließgewässertyp (nach Wasserrahmenrichtlinie)	18 (Löss-lehmgeprägter Tieflandbach)
Gewässerlänge	2,8 km
davon	
offene Gewässerabschnitte in Dresden	1,5 km
verrohrte Gewässerabschnitte in Dresden	1,3 km

Größe des Einzugsgebietes	2,6 km²
durchschnittliches Fließgefälle	3,7 %
Zuflüsse	Freiheitsgraben Gompitzer Graben
stehende Gewässer im Gewässersystem	keine bekannt
Quellen im Gewässersystem	keine bekannt

Lage und Verlauf

Beginn	Ockerwitz, 50 m n Abzweig Am Querfeld/ Roitzscher Straße
Ende	Cotta, Elbe, LU, 100 m nw DB-Haltepunkt Dresden-Cotta, 200 m no Abzweig Meißner Landstraße/ Hamburger Straße
Verlauf	Ockerwitz, Omsewitz, Leutewitz, Cotta, no

Der Omsewitzer Graben beginnt etwa 50 m nördlich des Straßenabzweigs Am Querfeld/Roitzscher Straße. Ein typischer Quellbereich ist nicht vorhanden. Der Graben führt in östlicher Richtung im Taleinschnitt zwischen der Roitzscher und Warthaer Straße bis zum Omsewitzer Grund. Dabei quert er die Straßen Freiheit und Altomsewitz.

Anschließend durchquert das Gewässer den Omsewitzer Grund in nordöstlicher bzw. östlicher Richtung.

Abb. 2 (links): Omsewitzer Graben oberhalb Straßendurchlass Freiheit

Abb. 3 (rechts): Omsewitzer Graben im Omsewitzer Grund

Da das Gewässer in der Regel nur nach längeren oder stärkeren Niederschlägen Wasser führt, ist es eher als Entwässerungsgraben zu bezeichnen. Stellenweise ist kein Bachbett vorhanden, sodass das Wasser über benachbarte Wiesenflächen abfließt.

Abb. 4: Omsewitzer Graben im Omsewitzer Grund, im Hintergrund der Einlauf zur Verrohrung in Altleutewitz

Ab der Straße Altleutewitz verläuft der Omsewitzer Graben, der nun auch Wasserschöpfe genannt wird, unterirdisch, wobei er überwiegend der Warthaer Straße folgt. Zum größten Teil fließt der Omsewitzer Graben hier durch ein begehbares Gewölbe, das Ende 19. Jahrhundert bis Anfang 20. Jahrhundert auf Betreiben der Gemeinde Cotta grundstücksweise errichtet wurde.

Die verrohrte Mündung befindet sich am linken Elbufer, etwa 100 m nordwestlich des Haltepunktes Dresden-Cotta.

Abb. 5: Gewölbe des Omsewitzer Grabens (Wasserschöpfe) im Bereich zwischen Alter Meißner Landstraße und Meißner Landstraße

Der Gewässerlauf hat sich in den letzten Jahrhunderten nicht wesentlich verändert. Der frühere Verlauf ab dem Beginn des unterirdischen Gewölbes in Altleutewitz bis zur Elbe ist in historischem Kartenmaterial jedoch nicht verzeichnet.

Abb. 6: Gompitzer Graben entlang der Gompitzer Straße in Omsewitz

Der wichtigste Zufluss zum Omsewitzer Graben ist der Gompitzer Graben. Dieser Entwässerungsgraben beginnt unmittelbar am Abzweig der Gompitzer Straße von der Ockerwitzer Allee. Der Graben verläuft parallel zur Gompitzer Straße in östlicher Richtung bis zur Einmündung der Sandornstraße. Dort schließt sich eine Verrohrung in der Gompitzer Straße an. Etwa 50 m westlich der Straße Altburgstädtel winkelt der Gompitzer Graben in nördlicher Richtung ab. Nach etwa 60 m ist kein Gewässerbett mehr vorhanden. Am Beginn des Omsewitzer Grundes mündet der Gompitzer Graben in den Omsewitzer Graben.

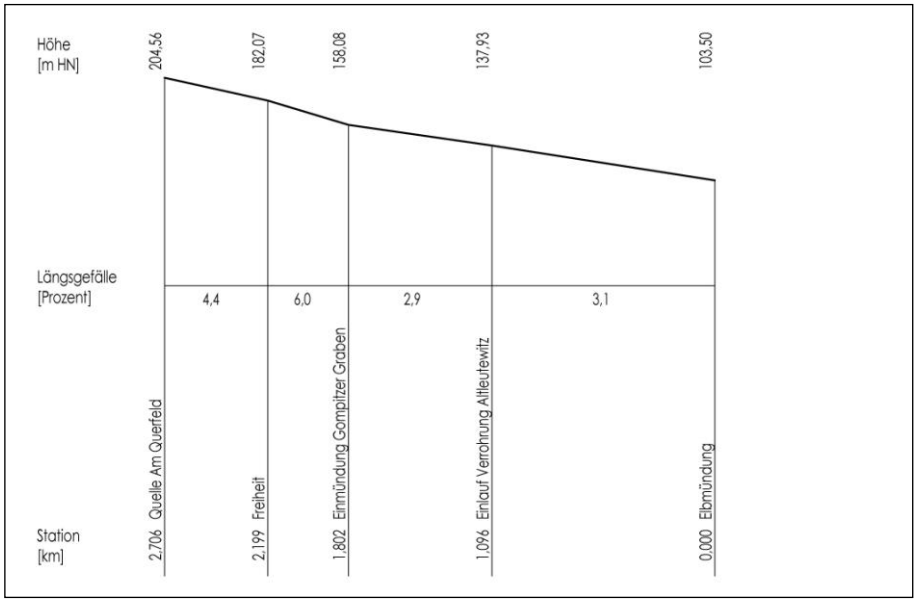
In historischen Karten ist der Gompitzer Graben nicht verzeichnet.

Die Strukturgüte ist auch in den offenen Bereichen als naturfern einzuschätzen. Wie der Omsewitzer Graben ist der Gompitzer Graben teilweise erheblich verbaut. Darüber hinaus ist keine Uferzone vorhanden, die der Gewässerentwicklung dienen könnte.

Im Zuge der grundhaften Sanierung der Gompitzer Straße werden zwei kleine Hochwasserrückhaltebecken errichtet. Gleichzeitig erfolgt die Wiederherstellung und naturnahe Gestaltung des Gompitzer Grabens. Der Anschlussbereich vor dem Durchlass Ockerwitzer Allee wird aufgrund des hohen Sohlgefälles als Kaskade ausgebildet. Die Maßnahmen werden im Juli 2012 fertiggestellt.

Abb. 7: Naturnah gestalteter Gompitzer Graben entlang der Gompitzer Straße, 10.05.2012

Abb. 8: Morphologischer Gewässerlängsschnitt Omsewitzer Graben



Gewässerzustand

Abb. 9: Deutliche Gewässerbelastung im Omsewitzer Graben

Mit Inkrafttreten der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (EG-WRRL) im Jahre 2000 besteht europaweit das einheitliche Ziel, alle Gewässer in einen ökologisch und chemisch guten Zustand zu bringen.

Der Omsewitzer Graben ist aufgrund seiner Einzugsgebietsgröße von < 10 km² kein eigener Wasserkörper nach EG-WRRL. Entsprechend seinen naturräumlichen Eigenschaften ist er dem Gewässertyp „Löss-lehmgeprägte Tieflandbäche“ (Gewässertyp 18 nach EG-WRRL) zuzuordnen.

Der Omsewitzer Graben ist ein Gewässer mit geringem Gefälle und geringer Wasserführung. Er ist überwiegend erheblich verändert und verrohrt. Die Strukturgüte in den offenen Gewässerabschnitten ist als bedingt naturnah einzustufen, da das Grabenprofil teilweise verbaut ist und keinerlei hydraulische oder gewässerökologisch wirksame Uferzone vorhanden ist.

Das Bachbett besteht meist aus feinmaterialreichen Substraten. Der geologische Untergrund ist vorwiegend durch Pläner und Löß geprägt.

Zur Gewässergüte liegen für den Omsewitzer Graben keine Daten vor. Allerdings ist durch die zahlreichen Einleitungen aus privaten Kleinkläranlagen im Bereich Roitzscher Straße sowie die schwankende Wasserführung im Gewässer eine massive stoffliche Belastung festzustellen.

Auch der Gompitzer Graben ist aufgrund zahlreicher Kleineinleitungen bei zeitweise geringer Wasserführung erheblich belastet.

Abb. 10 (links): Omsewitzer Graben, Oberlauf

Abb. 11 (rechts): Omsewitzer Graben, starker Verbau und zahlreiche Einleitungen

Quellen

Im Einzugsgebiet des Omsewitzer Grabens wurden keine Quellen erfasst.

Abflüsse

Abflüsse bei Station	Altleutewitz
Mittleres natürliches Niedrigwasser (MNQ_{nat}):	0,01 m³/s
1-jährliches Hochwasser (HQ1):	0,2 m³/s
10-jährliches Hochwasser (HQ10):	1,5 m³/s
100-jährliches Hochwasser (HQ100):	7,2 m³/s

Der Oberlauf des Omsewitzer Grabens führt nur episodisch Wasser. Die Speisung erfolgt durch Niederschlagsabflüsse von den umliegenden landwirtschaftlichen Nutzflächen. Der Gompitzer Graben als wichtigster Zufluss ist ebenfalls nur episodisch wasserführend.

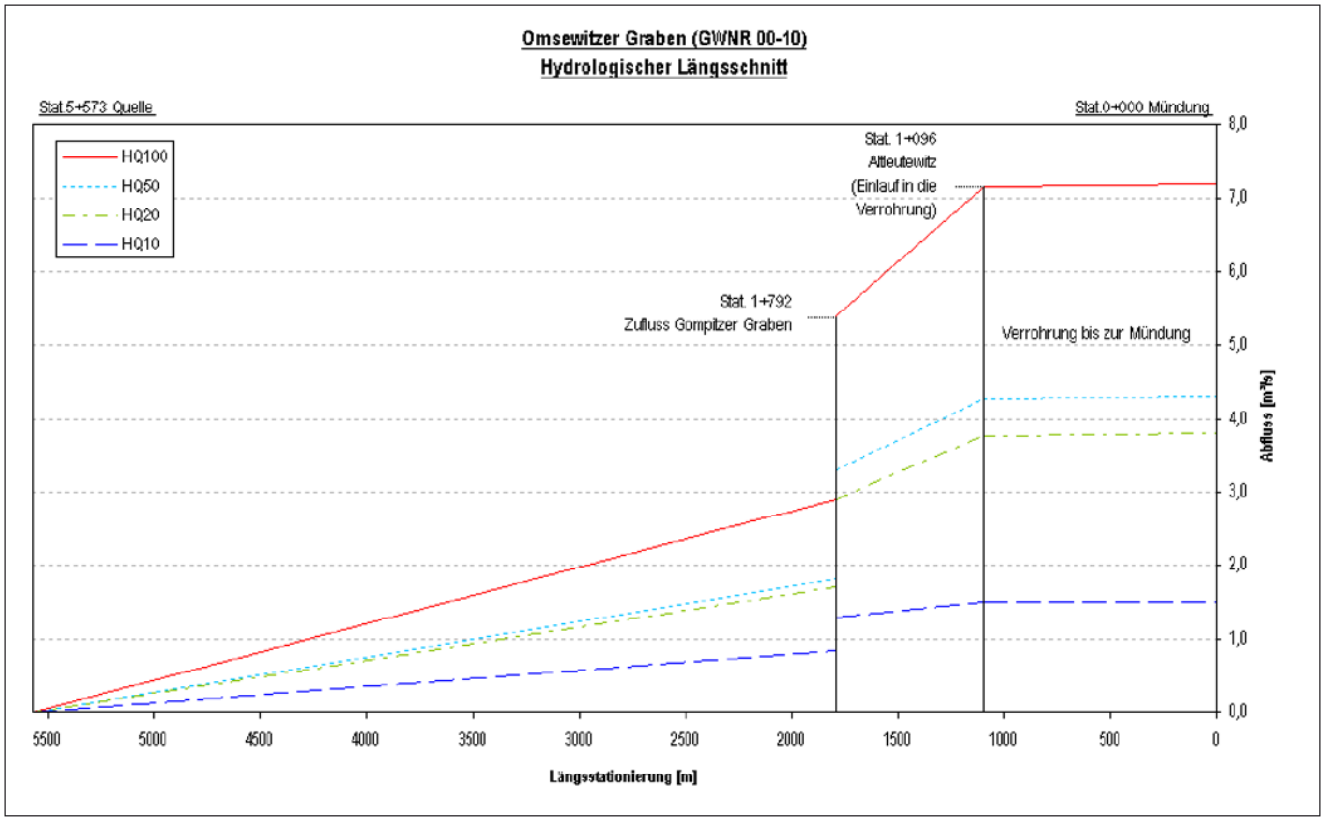


Abb. 12: Hydrologischer Gewässerlängsschnitt des Omsewitzer Grabens

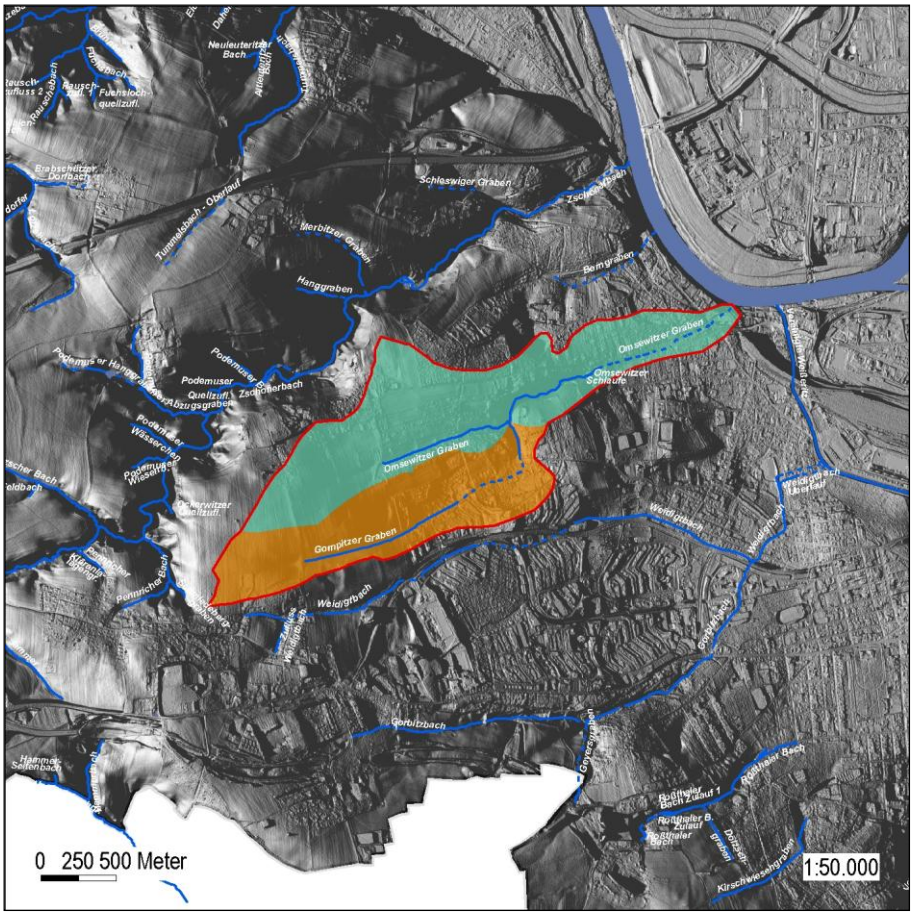
Die Wirkung der Hochwasserrückhaltebecken am Gompitzer Graben ist in diesem hydrologischen Längsschnitt nicht berücksichtigt.

Einzugsgebiet und Flächennutzung

Einzugsgebiet	Größe (km²)
gesamt	2,63

Das Einzugsgebiet des Omsewitzer Grabens liegt vollständig im Stadtgebiet Dresden und gehört naturräumlich zum Omsewitzer Löss-Plateau. Dieses Plateau ist von Südwest nach Nordost geneigt und im Einzugsgebiet durch flache Muldentäler strukturiert. Diese fungieren als Kaltluftabflussbahnen. Die Lössdecke ist tiefgründig entkalkt und liefert fruchtbare Böden, vor allem Parabraunerden und Parabraunerde-Pseudogleye. Sie lagert über kreidezeitlichem Pläner, im Untergrund befinden sich Monzonite des Meißener Massivs.

Abb. 13: Einzugsgebiet Omsewitzer Graben und Gompitzer Graben



Einzugsgebiete

Begrenzung des Gesamteinzugsgebietes

Hinweis: Mit der unterschiedlichen Einfärbung wird die Begrenzung der Teileinzugsgebiete deutlich.

Fließgewässer

offen

verrohrt

Flächennutzung Nutzungsart	Flächenanteil (%)
Siedlung	35
Industrie/Gewerbe	5
Verkehr	7
Acker/Grünland	52
Wald	0
Obstplantagen/Parkanlagen/Gärten	0
Wasser	0
Sonstige Nutzungen	<1

Die Flächennutzung wird in etwa zu gleichen Teilen von ländlichen und städtischen Nutzungsarten geprägt.

Naturschutz

Status	Anzahl
Flora-Fauna-Habitate (FFH)/ Europäische Vogelschutzgebiete (SPA)	keine
Naturschutzgebiete (NSG)/Naturdenkmale (ND)	keine
Landschaftsschutzgebiete (LSG)	keine
Besonders geschützte Biotope	13

Von den gesetzlich geschützten Biotopen ist insbesondere der Omsewitzer Grund zu erwähnen, in dem sich eine Streuobstwiese befindet.

Anlagen

Rückhaltebecken und Stauanlagen

Gewässer	Anlage	Inbetriebnahme	Gemarkung	Zuständigkeit	Volumen bei Vollstau in m³	Drosselabgabe in l/s
Gompitzer Graben	HWRB I	2012	Gompitz, Ockerwitz;Omsewitz	Umweltamt Dresden	2 000	29
Gompitzer Graben	HWRB II		Gompitz, Ockerwitz;Omsewitz	Umweltamt Dresden	1 750	37
Gompitzer Graben	RRB 23G202	2004	Omsewitz	SE DD	224	20

RRB = Regenrückhaltebecken
SE DD = Stadtentwässerung Dresden GmbH

Abb. 14: Regenrückhaltebecken 23G202 "Neuburgstädtel" am Gompitzer Graben

Bedeutende Einleitungen

Gewässer	Art	Bezeichnung Stadtentwässerung Dresden GmbH	Gemarkung	Nennweite in mm	Vollfüllleistung Q_{voll} in l/s
Omsewitzer Graben	Regenwasser	23G78	Omsewitz	300	102
Omsewitzer Graben	Mischwasserabschlag	23B55	Leutewitz	500	1 258

In den Omsewitzer Graben münden oben genannte Auslässe des Kanalnetzes der Stadtentwässerung Dresden GmbH (Regenwassereinleitung und Mischwasserabschlag) mit einer Nennweite größer oder gleich 300 mm.

Treibgut-, Geschiebe-, Sedimentfänge

Gewässer	Anlage	Lage	Unterhaltung: Ausführung	Turnus
Gompitzer Graben	TF_LE_47	Omsewitz, östlich Gompitzer Straße 72	Umweltamt Dresden	vor + nach HW-Abfluss, sonst monatlich
Gompitzer Graben	SF_LE_07	Omsewitz, östlich Gompitzer Straße 72	Umweltamt Dresden	quartalsweise
Omsewitzer Graben	TF_LE_46	Leutewitz, südlich Omsewitzer Grund/ Altleutewitz	Umweltamt Dresden	quartalsweise
Omsewitzer Graben	SF_LE_06	Cotta, südlich Meißner Landstraße 2	Umweltamt Dresden	jährlich

TF = Treibgutfang
SF = Sedimentfang
HW-Abfluss = Hochwasserabfluss

Die Funktionsfähigkeit der Anlagen wird in Verantwortung des Umweltamtes Dresden durch regelmäßige Reinigung und Wartung gewährleistet.

Abb. 15: Sedimentfang Wasserschöpfe SF_LE_06, südlich Meißner Landstraße 2

Pegel

Am Gewässer liegen keine Pegel.

Abb. 16: Anlagen am Omsewitzer und Gompitzer Graben sowie wesentliche Einleitungen (ohne die neu errichteten Hochwasserrückhaltebecken am Gompitzer Graben)

Unterhaltung von Anlagen

- Geschiebefang
- Sedimentfang
- Treibgutfang

wesentliche Einleitpunkte aus dem Kanalnetz in das Gewässer

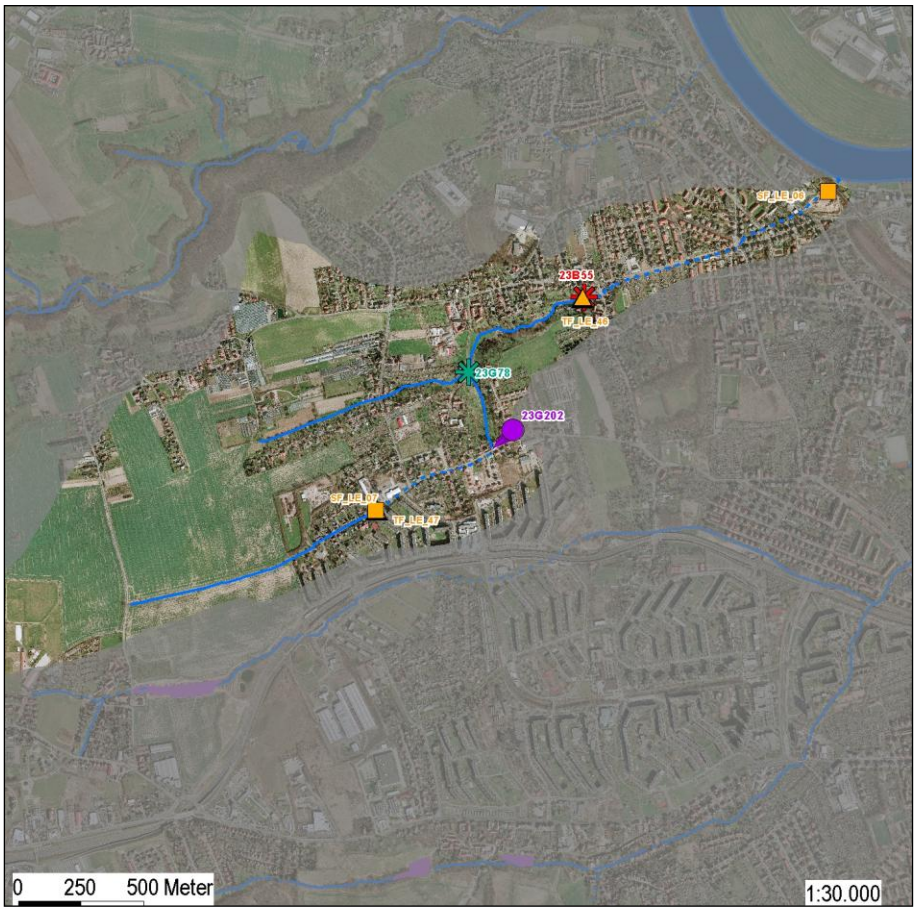
- Mischwasserentlastung
- Regenwasser

Regenrückhalteanlagen

- Regenrückhalteanlage mit Verweis auf Einleitstelle
- Einstauflächen von HWRB an Gewässern zweiter Ordnung

Pegel

- Pegel an Gewässern 2. Ordnung



Abflussbildung im Einzugsgebiet

Abflusskomponenten

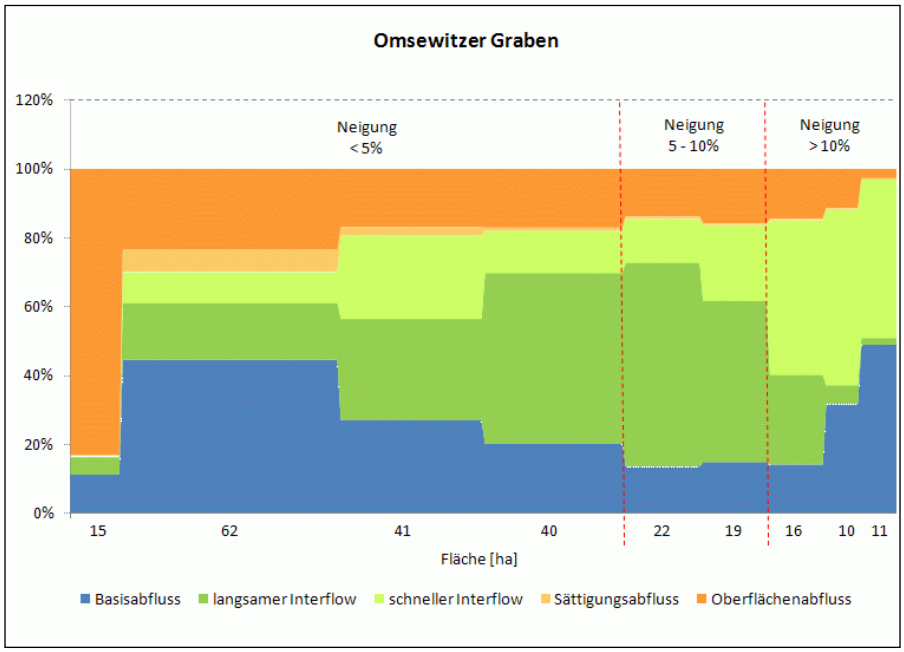
Obwohl das Einzugsgebiet des Omsewitzer Grabens starken urbanen und landwirtschaftlichen Einflüssen unterliegt, weist es in seiner Gesamtheit relativ ausgeglichene Abflussanteile bei Starkregen auf.

Leider ist die räumliche Verteilung der Abflussbildung nicht in gleichem Maße ausgeglichen. Die oberen Teile des Einzugsgebietes werden ackerbaulich genutzt und weisen schlecht infiltrierende Lössböden auf. Hier kommt es bei Starkregen zu Oberflächenabfluss, der häufig als wild abfließendes Wasser die bebauten Flächen erreicht und dort Schaden anrichtet. Die maximale Abflussspende bei einem 100-jährlichen Regenereignis im Einzugsgebiet ist mit über 4 000 l/s·km² sehr hoch.

Im mittleren Gewässerabschnitt im Bereich des Zusammenflusses mit dem Gompitzer Graben bildet sich vor allem langsamer Zwischenabfluss aufgrund der relativ naturnahen Flächen um das Gewässer.

Im weiteren Verlauf ist das Gewässer verrohrt. Die dort in Bebauungslücken ausgewiesene Tiefenversickerung tritt in keine Interaktion mehr zum Gewässer.

Abb. 17: Relative Anteile der Abflussbildung im Einzugsgebiet bei mittlerer Bodenvorfeuchte
(die der Grafik zugrundeliegenden Daten wurden im Jahr 2008 für die aktuelle Flächennutzung mittels WBS FLAB ermittelt)



Basisabfluss: Tiefenversickerung, ggf. bis in das Grundwasser
Interflow: Zwischenabfluss (unter der Oberfläche)
Sättigungsabfluss: Oberflächenabfluss bei vollständiger Sättigung des Bodens

Gebiete mit nutzungsbedingt erhöhtem Oberflächenabfluss

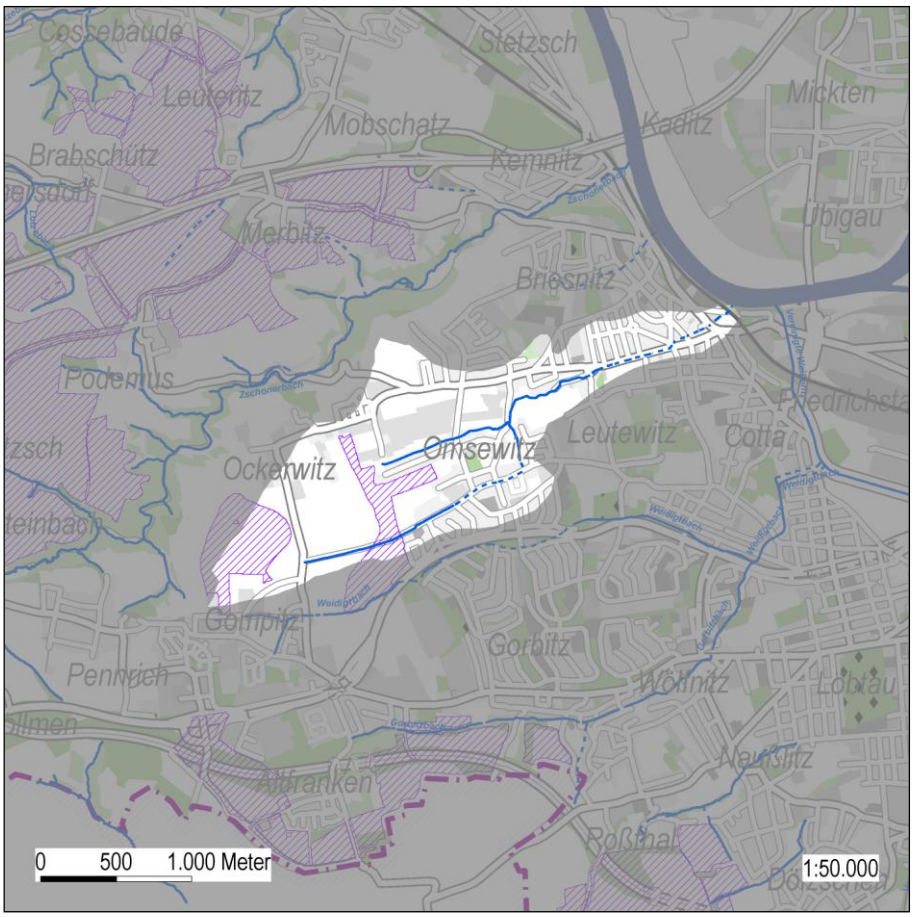
Abb. 18: Gebiet mit nutzungsbedingt erhöhtem Oberflächenabfluss am Gompitzer Graben

Zwei Teilgebiete am Oberlauf von Omsewitzer und Gompitzer Graben sind Gebiete mit nutzungsbedingt erhöhtem Oberflächenabfluss. Bedingt durch die landwirtschaftliche Nutzung ist hier das Infiltrationsvermögen der Lösslehmböden zusätzlich beeinträchtigt.

Abb. 19: Wild abfließendes Wasser aus den Feldbereichen überflutet die Warthaer Straße, 17.02.06

Bei Starkregen wird das Abflussgeschehen nur noch durch Oberflächenabfluss bestimmt, nicht mehr durch schnellen Zwischenabfluss. Es können beträchtliche Mengen wild abfließendes Wasser entstehen, wie dies im Frühjahr 2006 bei Tauwetter mit Regen zu beobachten war. Der erhöhte Oberflächenabfluss bewirkt eine Erhöhung des Hochwasserabflussscheitels im Gompitzer Graben um etwa 15 Prozent.

Abb. 20: Gebiete mit nutzungsbedingt erhöhtem Oberflächenabfluss am Omsewitzer Graben und Gompitzer Graben



Gebiete mit nutzungsbedingt erhöhtem Oberflächenabfluss

Fließgewässer

offen

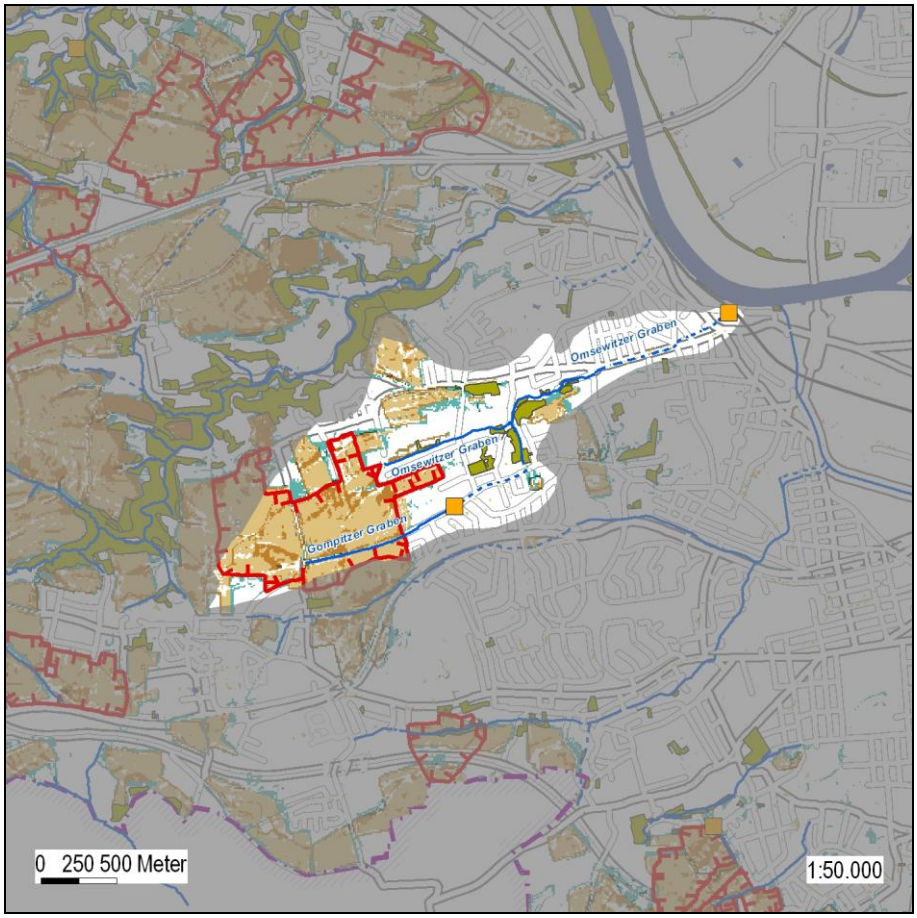
verrohrt

Erosionsgefährdete Flächen

Die Äcker nahe des Omsewitzer Grabens und des Gompitzer Grabens sind erosionsgefährdete Flächen. Der Oberflächenabfluss, der sich bei Starkregen bildet, bewirkt schon bei geringen Hangneigungen massive Bodenerosion. Es entstehen dabei stellenweise tiefe Erosionsrinnen auf den Ackerflächen, in denen das Wasser abgeführt wird.

In nachfolgender Abbildung sind die Ergebnisse der Berechnung der potenziellen Erosionsgefährdung dargestellt. Die mit dem Prognosemodell EROSION-3D modellierten Erosionswerte [Tonnen Bodenabtrag pro Hektar Fläche] kennzeichnen den im schlimmsten Fall (so genannten Worst Case, Acker im Saatbettzustand) bei einem 10-jährlichen Starkregenereignis möglichen Bodenabtrag. Dieser erreicht häufig Beträge zwischen 30 t/ha und 400 t/ha. Die Bodenneubildungsrate beträgt dagegen weniger als 10 t/ha im Jahr. Wenn die Lösslehmdecke vollständig abgetragen wird, ist sie nicht mehr regenerierbar.

Abb. 21: Erosionsgefährdete Flächen (beige/braun) und Deposition (türkis) im Einzugsgebiet von Omsewitzer Graben und Gompitzer Graben



Besonders geschützte Biotope im gewässernahen Bereich

Sedimentfang

Beobachtete Erosionsflächen

Potenzielle Erosion/Deposition (worst case) in t/ha

< - 400

>= -400 bis < -30

>= -30 bis < -2,5

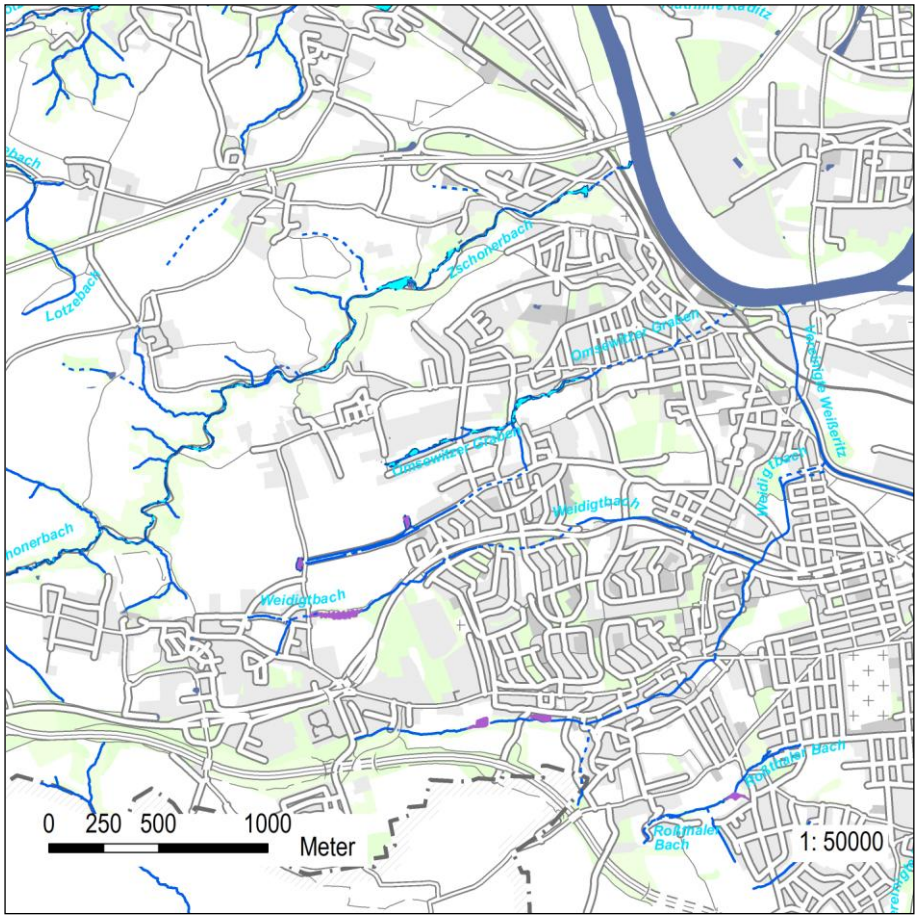
> 2,5 bis <= 250

> 250

Die Ackerfläche zwischen Omsewitzer Graben und Gompitzer Graben weist die höchste potenzielle Erosionsgefährdung auf. Erodiertes Bodenmaterial kann dort leicht in die Gewässer gelangen, wodurch Schadstoffe wie z. B. Düngemittel eingetragen werden können. Diese Gefahr wurde durch die Errichtung des Hochwasserrückhaltebeckens Gompitzer Graben 1 zumindest im Bereich des Beginns des Gompitzer Grabens gemindert.

Abb. 22: Verschlammter Omsewitzer Graben, August 2002

Abb. 23: Rechtswirksames Überschwemmungsgebiet vom 08.12.2003



rechtswirksames Überschwemmungsgebiet an Gewässern zweiter Ordnung vom 08.12.2003

Einstaufläche von HWRB an Gewässern 2. Ordnung

Fließgewässer

offen

verrohrt

Omsewitzer Graben und Gompitzer Graben werden gespeist aus den Oberflächenwässern, die in der weiten Geländemulde des Einzugsgebietes anfallen und aufgrund der schlechten Versickerungseignung der Lössböden oberflächlich bzw. als Schichtenwasser abfließen. Der ackerbaulich genutzte Hang hat eine Hangneigung von vier bis sechs Prozent bei einer Länge von rund einem Kilometer bis zum Siedlungsrand. Damit erreichen Niederschläge sehr schnell den Omsewitzer Graben und den Gompitzer Graben. Die höchsten Abflüsse entstehen hier bei kurzen Starkregenereignissen von ein bis zwei Stunden Dauer. Sie können bei HQ100 im Oberlauf des Omsewitzer Grabens etwa 1 m³/s und am Beginn des Gompitzer Graben etwa 1,3 m³/s erreichen.

Schäden durch Hochwasser sind in der Vergangenheit vor allem am Gompitzer Graben entstanden. Besondere Schwachstellen sind hier die Grundstückszufahrten entlang der Gompitzer Straße, an denen es bereits bei einem Abfluss von etwa 0,4 m³/s zu Ausuferungen kommen kann. Eine weitere Schwachstelle ist die 560 m lange Verrohrung unter der Gompitzer Straße, die ebenfalls nur eine Leistungsfähigkeit von etwa 0,4 m³/s hat.

So kam es auch bei dem Starkregenereignis im August 2002 zu Schäden, da alle Durchlässe und Einläufe am Gompitzer Graben in kürzester Zeit versagten und angrenzende Anwesen mit Schlamm und Wasser überflutet wurden.

Im Frühjahr 2006 flossen aus den Feldbereichen an der Ockerwitzer Allee große Wassermengen wild in den Gompitzer Graben. Diese stammten von dem fünf Tage anhaltenden Tauwetter und zusätzlich einsetzenden Regen. Das Wasser konnte vom Gewässer selbst nicht vollständig aufgenommen werden und überflutete Straßen. Anliegergrundstücke mussten mit Sandsäcken geschützt werden.

Abb. 24 (links): Große Wassermengen überspülten am 17.02.2006 die Ockerwitzer Allee

Abb. 25 (rechts): Gompitzer Graben unterhalb Ockerwitzer Allee, 17.02.2006

Durch den Bau von zwei kleinen Hochwasserrückhaltebecken (HWRB) im Jahr 2012 im Zuge der grundhaften Sanierung der Gompitzer Straße wurde die Hochwassergefahr am Gompitzer Graben mittlerweile minimiert. Das HWRB Gompitzer Graben 1 am Beginn des Gompitzer Grabens reduziert den Zufluss von den Feldern oberhalb der Ockerwitzer Allee auf etwa 0,03 m³/s und vermindert gleichzeitig den Eintrag von Erosionsmaterial in den Gompitzer Graben und damit die Verklausungsgefahr. Bis zum HWRB Gompitzer Graben 3 im Bereich der Kompostieranlage erhöht sich der Abflussscheitel im Gompitzer Graben bei HQ100 wieder auf etwa 0,45 m³/s. Durch das HWRB wird er auf etwa 0,04 m³/s gedrosselt. Dies bewirkt für den Einlauf in die 560 m lange Verrohrung unter der Gompitzer Straße bei HQ100 eine Scheitelreduzierung von etwa 1,6 m³/s auf 0,045 m³/s. Bei diesem Abfluss kommt es am Einlauf in die Verrohrung immer noch zum Rückstau, aber nicht zum Überstau. An den zahlreichen privaten Überfahrten entlang der Gompitzer Straße können Überflutungen zwar nach wie vor nicht völlig ausgeschlossen werden, das Ausmaß ist aber deutlich verringert.

Abb. 26: Omsewitzer Graben, eingeengtes Profil im Bereich einer provisorischen Verrohrung

Der Oberlauf des Omsewitzer Grabens verläuft durch Gartenflächen, sodass hier aufgrund der Nutzung nur geringe Hochwasserschäden entstehen können. Oberhalb der Straße Freiheit ist das Profil des Omsewitzer Grabens aber durch Uferbefestigungen und, auf einer Länge von etwa 30 Metern, durch in den Graben gelegte Rohrprofile stark eingeengt. Bei Sedimentablagerungen und Verklausungen kann sich zudem der Fließquerschnitt schnell weiter verringern. Damit kommt es hier stellenweise schon ab HQ5 (etwa 0,2 bis 0,3 m³/s) zu Ausuferungen auf Gartenflächen. Bebauung ist jedoch nicht gefährdet.

Die maximale Leistungsfähigkeit des Durchlasses Freiheit beträgt 0,7 m³/s. Dadurch kommt es ab HQ20 zum Einstau, die Straße Freiheit wird jedoch auch beim HQ100 nicht überströmt.

Abb. 27: Straßendurchlass Altomsewitz, Einlaufbereich

Der Straßendurchlass Altomsewitz ist eine weitere hydraulische Schwachstelle am Omsewitzer Graben. Er kann einstaufrei maximal einen Abfluss von 0,8 m³/s abführen, bei HQ100 kommen im Omsewitzer Graben hier aber etwa 2,7 m³/s an. Ab einem Hochwasserabfluss von 1 m³/s (zwischen HQ10 und HQ20) wird die Straße Altomsewitz überströmt.

Beim Hochwasser im August 2002 kam es im Bereich oberhalb und unterhalb des Durchlasses Altomsewitz zu massiven Sedimentablagerungen und Böschungsschäden.

Abb. 28: Überflutung eines Weges im Omsewitzer Grund unterhalb Altomsewitz, August 2002

Im weiteren Verlauf des Omsewitzer Grabens im Omsewitzer Grund steht ausreichend Platz für eine Ausuferung des Gewässers zur Verfügung. Bei Hochwasser können zwar punktuell Schäden an Wegen und am Gewässerbett entstehen, Bebauung ist aber nicht gefährdet.

Auch die Verrohrung unterhalb des Omsewitzer Grundes hat eine ausreichende Leistungsfähigkeit, um ein HQ100 überstaufrei abzuführen.

Impressum

Herausgebende:
Landeshauptstadt Dresden
Der Oberbürgermeister

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon (03 51) 4 88 23 90
Telefax (03 51) 4 88 22 38
E-Mail: presseamt@dresden.de

Postfach 12 00 20
01001 Dresden
Internet: www.dresden.de

Umweltamt
Telefon (0351) 4 88 62 01
Telefax (0351) 4 88 62 02
E-Mail: www.umwelt@dresden.de

Schutzgebühr: 1,50 Euro